



Unterrichtsidee: Ich plane meine Taschengeldausgaben für ein Ereignis / eine Woche / einen Monat

Ziel: Menschen mit eigenem Hausstand wissen es: Es gibt jede Menge fixe Kosten, etwa für Miete, Nebenkosten, Essen, Versicherungen, Mitgliedsbeiträge u. Ä. Vom eigenen Einkommen bleibt deshalb oft nur ein kleiner Rest, der wirklich frei zur Verfügung steht. Mit folgendem Unterrichtsvorschlag sollen die Schüler an das Planen von Ausgaben über einen festgelegten Zeitraum herangeführt werden.

Grundsätzlich ist es sicherlich sinnvoll, die Taschengeldausgabe zunächst für einzelne Ereignisse (Ausflugsfahrt, Besuch auf dem Volksfest/Jahrmarkt) zu planen. Im Rahmen dieses Ereignisses können die Schüler zunächst üben, aus einer Fülle verschiedener Angebote diejenigen auszusuchen, für die sie ihr Geld ausgeben wollen. Ein Plan der zu tätigen Ausgaben entsteht hierbei noch im Kopf durch Vergegenwärtigen der möglichen Angebote (eventuell mit verbaler Unterstützung durch Aufzählen der gebotenen Möglichkeiten) und anschließendem gezieltem Aussuchen der gewünschten Angebote.

In einem zweiten Schritt wird die Taschengeldausgabe für einen kurzen Zeitraum, z. B. eine Woche, geplant. Dabei muss bereits in die Zukunft geplant werden: Wie viel Geld habe ich für die Woche? Was muss ich dieser Zeit auf jeden Fall kaufen? Was ist darüber hinaus in der Woche geplant? Welche Konsumgelegenheiten werden sich dabei ergeben? Welche davon will ich wahrnehmen?

Langfristiges Ziel ist es, die Ausgabe des Taschengelds für einen ganzen Monat zu planen, denn auch alle anderen Geldtransfers im späteren Erwachsenenleben, wie z. B. Gehalt, staatliche Transferleistungen, regelmäßige Ausgaben für die Lebensführung, wiederholen sich in diesen monatlichen Abständen.



Für die Planung der Taschengeldausgaben in einer Woche / einem Monat dient das Arbeitsblatt 04a/b „*Taschengeldausgaben planen Woche/Monat*“. Von einem zunächst vorhandenen Geldbetrag werden nach und nach bestimmte Beträge (Visualisierung durch Münzbilder) für fixe und vorhersehbare Ausgaben abgezogen. Übrig bleibt eine „freie Finanzspanne“ für spontane Wünsche und Ausgaben oder zum Sparen.



Webtipp

<http://www.geldundhaushalt.de/Ratgeber/Budgetkompass/budgetkompass-fuer-jugendliche.html>

Hier findet sich die Broschüre „Budgetkompass für Jugendliche“ als Download unter anderem mit einem Test „Was bedeutet Geld für mich?“ sowie zahlreichen Überlegungen und Tipps zum Umgang mit (Taschen-)Geld. Insgesamt ist die Broschüre für die Schülerhand wohl zu komplex, jedoch als Ideenfundgrube gut nutzbar.

Wir kaufen ein

In der konkreten Einkaufssituation im Geschäft verdichten sich eine Vielzahl einzelner Kompetenzen, die in der Summe die Schüler oft überfordern:

- Einkaufsliste lesen
- zielgerichtet ein bestimmtes Produkt im Geschäft suchen
- entscheiden, welches Produkt man kauft, falls es verschiedene Varianten des gewünschten Artikels gibt (verschiedene Größen, Qualitäten, Marken)

3 Geld ausgeben

- an der Kasse den Zahlbetrag richtig verstehen und entsprechend bezahlen
- sich durch die lange Schlange an der Kasse / den Erwartungsdruck der Kassiererin nicht aus der Ruhe bringen lassen

Um die Komplexität zu entzerren und den Stress zu minimieren, ist es sinnvoll, die einzelnen Teilfertigkeiten im Unterricht einzeln zu trainieren:

- Die Schüler schreiben ihre Einkaufsliste in der Schule noch einmal selbst und lesen sie vor.
- Mithilfe eines Lageplans mit den Regalen im Supermarkt wird besprochen, in welchem Regal sich welche Produktgruppe befindet. Dabei werden auch die Oberbegriffe und die jeweils dazugehörigen Waren noch einmal besprochen.
- Die Schüler üben das Hinzählprinzip (genaues Abzählen des zu zahlenden Geldbetrags) oder das Überzahlungsprinzip (Aufrunden auf den nächsten Euro oder den nächsten Zehner) → siehe dazu Übungsmaterial unten.



Kompensationsmöglichkeit: Überzahlungsprinzip

Für einige Schüler, die das genaue Bezahlen mit Euro und Cent nicht schaffen, ist das Überzahlungsprinzip auf Dauer eine gute Kompensationsmöglichkeit, um das selbstständige Einkaufen trotzdem sicher zu bewältigen. Es ist allemal besser und wirkt auch professioneller, als an der Kasse irgendein x-beliebiges Stück Geld oder immer einen Schein herauszugeben oder gar dem Verkäufer den geöffneten Geldbeutel hinzuhalten. Der Nachteil dieser Bezahlmethode besteht darin, dass man jedes Mal beim Bezahlen Kleingeld zurückbekommt, das sich dann recht schnell im Geldbeutel vermehrt. Bei Schülern sind hier die Eltern in der Pflicht, ihren Kindern dieses Kleingeld immer wieder in größere Einheiten zurückzutauschen. Alternativ lässt sich das Kleingeld auch in einer Bank eintauschen. Dafür gibt es, zumindest in größeren Filialen, entsprechende Selbstbedienungsautomaten. Meist kann man jedoch das Geld, das der Automat gezahlt hat, nur auf ein Konto der Bank gutschreiben lassen. Verfügt der Schüler/Erwachsene sowieso über ein Konto, gerät dies nicht weiter zum Nachteil. Falls nicht, kann die Bank ggf. in Absprache eine Ausnahme machen und das Geld direkt in größeren Stückelungen wieder auszahlen.



Übungsmaterial: Kartei „Preise aufrunden“

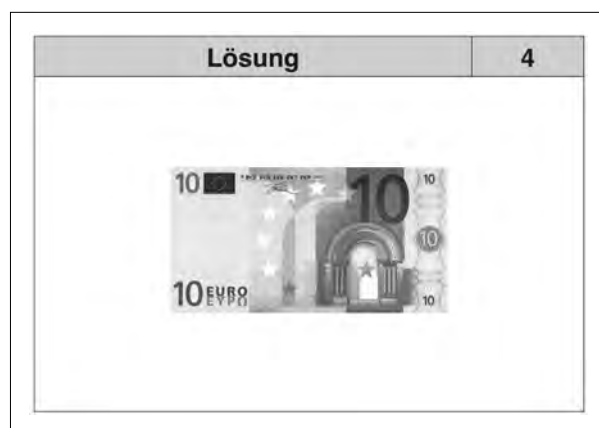


1. Auf den nächsten Euro

Um das Überzahlungsprinzip im Geschäft später richtig anwenden zu können, üben die Schüler das Aufrunden auf den nächsten Euro. Auf der Vorderseite der Karteikarte befindet sich ein Produkt mit entsprechendem Preis (gemischter Euro- und Centbetrag). Der Schüler soll nun den Betrag auf den nächsten ganzen Euro aufrunden und das passende Geld hierfür aus einem mit Spielgeld gefüllten Geldbeutel heraussuchen. Die Lösung auf der Rückseite der Karteikarte bietet die Möglichkeit zur Kontrolle. Die Lösung ist stets so gewählt, dass möglichst wenig Münzen/Scheine zum Einsatz kommen. Möglicherweise hat der Schüler einen anderen (trotzdem richtigen) Bezahlweg in anderer Stückelung gewählt. Dies kann durch Abzählen und Vergleichen beider Beträge geprüft werden.

2. Auf den nächsten Zehner-Euro

Bei dieser Variante (Geldbeträge über 10 €) soll jeweils auf den nächsten Zehner gerundet werden, also 12,89 € auf 20 € oder 25,39 € auf 30 €.



Unterrichtsidee Übungseinkäufe

Ziel: Die Schüler üben das Einkaufen durch regelmäßige Unterrichtsgänge.

Im Unterrichtsalltag gibt es zahlreiche Gelegenheiten, Dinge einzukaufen: Lebensmittel für den Hauswirtschafts-Unterricht oder für das gemeinsame Frühstück, Material und Werkzeuge für den Textil-, Kunst- oder Werken-Unterricht. Diese sollten konsequent genutzt werden, um mit den Schülern das Einkaufen zu üben.

Falls sich aktuell für den Schulbedarf keine Gelegenheit finden lässt, kann auch für den Bedarf zu Hause eingekauft werden. Die Schüler bekommen dann von ihren Eltern den Auftrag, bestimmte Artikel einzukaufen und bringen hierzu von zu Hause Einkaufsliste und entsprechendes Geld mit.



Unterrichtsidee: Einkaufsliste mit Schätzpreisen

Ziel: Durch das vorherige Angeben von Schätzpreisen lernen die Schüler zunehmend, Preise von Einkaufsprodukten sicher einzuordnen.



Gemeinsam wird eine Einkaufsliste erstellt. Die Schüler schreiben die Produkte auf und versuchen, deren Preise zu schätzen (AB 05 „Meine Einkaufsliste“). Nach dem Einkauf werden die tatsächlichen Preise mit den Schätzpreisen verglichen.

Nach längerer Übung mit der Einkaufsliste entwickeln die Schüler realistische Preisvorstellungen von den einzelnen Produkten. Unter Umständen kann für den besten Schätzer (Wer ist am nächsten am tatsächlichen Einkaufspreis?) auch ein Gewinn ausgelobt werden, um den Ansporn zu erhöhen.

Im Rahmen der Unterrichtsidee lassen sich zusätzlich unterschiedliche Additionsübungen verwirklichen:

- Addieren der eingekauften Produkte: Stimmt die Summe des Einkaufsbons?
- Addieren der Produkte für ein bestimmtes Gericht im Hauswirtschaft-Unterricht: Was kostet dieses Essen?



Übungsmaterial: Klammerkarten „Schriftlich addieren/ Addieren mit dem Taschenrechner“



Aus einer Angebotsliste müssen Preise mehrerer Produkte addiert werden – entweder durch schriftliches Addieren oder durch Addieren mit dem Taschenrechner.

Ich plane meine Taschengeldausgaben – Woche



Name: _____ Datum: _____

1 a) So viel Geld habe ich in der Woche zur Verfügung: _____

b) Schneide die entsprechende Anzahl an Euro aus.

2 a) Das muss ich mir **auf jeden Fall** kaufen:

Es kostet: _____

b) Klebe die entsprechende Anzahl an Euro auf.

Ich plane meine Taschengeldausgaben – Woche



Name: _____ Datum: _____

- 3 a) Das würde ich mir **auch noch gern** kaufen:

Es kostet: _____

- b) Klebe die entsprechende Anzahl an Euro auf.

- 4 a) Jetzt habe ich noch _____ übrig.

- b) Klebe deine restlichen Euromünzen auf.

- c) **Vielleicht** kaufe ich mir davon **noch** _____
oder **ich spare** den Rest für _____

Ich plane meine Taschengeldausgaben – Woche

Ausschneidebogen

